

📅 21. / 22. Juni

📍 Halle G im MuseumsQuartier

# MUSÉE DURAS

**Julien Gosselin**

**Text nach Marguerite Duras**

**FREIE  
REPUBLIK  
WIENER  
FEST  
WOCHEN**

Julien Gosselins *Musée Duras* besteht aus elf Stücken, jedes für sich kürzer als eine Stunde. Die 15 jungen Schauspieler:innen tauchen gemeinsam mit dem Publikum tief in den Kosmos von Marguerite Duras ein: Die Autorin, die in diesem Jahr 111 geworden wäre, hat mit Werken wie *Der Liebhaber*, *Der Schmerz* oder *Hiroshima, mon amour* schonungslose Tiefenbohrungen über das Wesen von Liebe und Gewalt verfasst. Gosselin transportiert in *Musée Duras* über den Verlauf eines langen Tages die existenzielle Kraft der Texte der französischen Schriftstellerin in die Gegenwart. Das Publikum kann das *Musée Duras* für zwei oder mehr Stunden besuchen, kann jederzeit kommen und gehen oder sich – mit kurzen Pausen zwischen den Stücken – ganz dem Sog der insgesamt zehnstündigen Aufführung hingeben. Eines ist sicher: Dieses Museum der Liebe ist leidenschaftlich vom Anfang bis zum Schluss.

- 🗣️ Französisch, Englisch, Dari und Arabisch
- 🗣️ deutsche und englische Übertitel
- 🕒 ca. 2 Std. pro Block, insgesamt 10 Std. (Pausen alle 30–60 Min.)
- ♿️ barrierefreier Zugang



**ENGLISH VERSION**

[FESTWOCHEN.AT/EN/MUSEE-DURAS](https://festwochen.at/en/musee-duras)

**ER SAGTE IHR, DASS ER SIE  
IMMER NOCH LIEBE, DASS  
ER NIE AUFHÖREN WERDE,  
SIE ZU LIEBEN, DASS ER SIE  
LIEBEN WERDE BIS ZU  
SEINEM TOD.**

**Regie, Bühne** Julien Gosselin **nach** Marguerite Duras **Mit Absolvent:innen** des Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique de Paris 2025: Mélodie Adda, Rita Benmannana, Juliette Cahon, Alice Da Luz Gomes, Yanis Doinel, Jules Finn, Violette Grimaud, Atefa Hesari, Jeanne Louis-Calixte, Yoann Thibaut Mathias, Clara Pacini, Louis Pencreac'h, Lucile Rose, Founémoussou Sissoko **und** Denis Eyriey, Guillaume Bachelé **Dramaturgie** Eddy D'aranjo **Musik** Guillaume Bachelé, Maxence Vandeveld **Licht** Nicolas Joubert **Videotechnik** Raphaël Oriol, Baudouin Rencurel **Mitarbeit Video** Pierre Martin Oriol **Kostüme** Valérie Montagu **Regieassistenz** Alice de la Bouillerie **Tonregie** Julien Feryn **Mitarbeit Bühne** Lisetta Buccellato **Deutsche Übertitel nach bestehenden Übersetzungen** Maitane von der Becke, Isolde Schmitt, Monika Kalitzke **Englische Übersetzung, Übertitel** Alice de la Bouillerie

**Produktion** Odéon – Théâtre de l'Europe (Paris), Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique de Paris, Si vous pouviez lécher mon cœur (FR)

**Mit Unterstützung von** Jeune théâtre national (Paris)

**durchgeführt vom** Team Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

**Weltpremiere** Oktober 2024, Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique de Paris

# DIE WELT MIT WORTEN VERÄNDERN

## INTERVIEW MIT JULIEN GOSSELIN

### Wo bist du jetzt gerade?

Ich bin in Montpellier bei technischen Proben für die Aufführung von *Musée Duras*.

**Du hast einen starken Bezug zu wichtigen literarischen Autor:innen des 20. Jahrhunderts, hast Werke von Roberto Bolaño, Michel Houellebecq und Thomas Bernhard adaptiert. Warum ist dir in deiner Theaterarbeit die Beschäftigung mit dem literarischen Kanon wichtig?**

Ich kann bei keinem Stück bei null anfangen, ohne gegen jemanden, der die Welt mit Worten zu verändern vermag, anzukämpfen. Letztendlich ist Literatur für mich alles. Ich glaube nicht so sehr an die Schönheit dessen, was wir *Realität* nennen. Eigentlich glaube ich auch nicht so sehr an das Theater.

**Du hast jetzt eine Theaterproduktion mit vielen Texten von Marguerite Duras erarbeitet. Welche Beziehung hast du zu dieser Schriftstellerin?**

Meine Liebe zu ihr hat als sehr junger Mann begonnen. Dann empfand ich eine Zeit lang eine größere Distanz zu ihren Worten, wie es wahrscheinlich jeder:jedem mit ihren Texten ergeht: ein Eindruck von Klischee, von übertriebener Radikalität in den Sätzen. Vor ein paar Jahren las ich sie erneut, beginnend mit einem Text namens *Atlantik-Mann*. Es hat

mich erschüttert. Die Art und Weise, wie sie angesichts der schrecklichen Täuschung durch das Leben an die Überlegenheit der Kunst glaubt, das Bedürfnis nach Liebe, die Worte, die durch die Worte auf den Seiten geschaffenen Räume. Ich habe mir gedacht: Ich muss Zeit mit ihr verbringen, viel Zeit.

**Für diese Produktion hast du mit sehr jungen Schauspieler:innen gearbeitet. Wie hast du die heutige Resonanz von Duras' Texten bei dieser Zusammenarbeit erlebt?**

Viele Fragen. Vor allem in der Art und Weise, wie sie über das Erleben von Sexualität spricht – oft wie eine Todeserfahrung. Aber es gibt auch eine starke Verbindung zu ihrer ständigen Radikalität, zu ihrer Art, ihren Glauben an die Literatur gegen alles und jede:n zu verteidigen. Es war unglaublich, mit diesen Schauspieler:innen an diesen Texten zu arbeiten.

**Es ist eine zehnstündige Aufführung. Und es ist nicht das erste Mal, dass du eine Produktion machst, die länger als zwei oder drei Stunden dauert. Warum neigst du zu so langen Stücken?**

Auf diese Frage habe ich eine Million Antworten. Ich bin zunehmend davon überzeugt, dass ich es tue, um die Frage nach der Fiktion zu zerstören. Wir sind überall von Fiktion umgeben, und dumlicherweise denken wir Theaterleute, wir

müssten immer mehr Fiktion erfinden, als ob es nie genug sein könnte. Bei mir lenken lange Aufführungen unsere Aufmerksamkeit auf etwas anderes als auf die *Story*, den *Plot*, solche Dinge. Nach einer bestimmten Stundenanzahl schauen wir auf etwas anderes. Wir hören die Worte anders. Wir tauchen ab in einen Geist – in diesem Fall in den Geist von Duras. Eine andere Antwort auf deine Frage ist: Wahrscheinlich will ich letztendlich nicht, dass das Leben wieder anfängt.

**Die Aufführung trägt den Titel *Musée Duras* – wie verstehst du das Wort Museum in diesem Zusammenhang?**

Wir öffnen für zehn Stunden am Tag einen Raum. Man tritt ein und sieht sich einige Stücke an, die eine Art Retrospektive bilden. Museen sind solche Orte: Die Besucher:innen wandern durch das gesamte Schaffen eines Künstlers oder einer Künstlerin, tauchen in ein Denken ein. Du weißt nicht, was du zu sehen bekommst, wenn du einen Raum betrittst. Du nimmst dir die Zeit, zu schauen. Du gehst weiter.

**Was ist dein Lieblingszitat von Marguerite Duras?**

Das ändert sich natürlich ständig. Heute ist es keine sehr beeindruckende Aussage über das Schreiben. Es ist ein Satz aus *Die Krankheit Tod*: „Sie denken sich zu Ihrem Zimmer hinaus, in die Straßen der Stadt, auf jene kleinen, abgelegenen Plätze neben dem Bahnhof, in jene Winterstamstage, die einer wie der andere sind. Und dann lauschen Sie jenem Brausen, welches sich nähert, Sie lauschen dem Meer.“<sup>1</sup>

**Nenne mir einen Text, den du liebst, den du aber nie für das Theater adaptieren würdest.**

Da gibt es viele. Einige, bei denen ich nicht die richtige Art und Weise finde, sie zu adaptieren, bei denen ich denke, dass ich nicht die Person bin, die am besten dafür geeignet ist. Aber immer hoffe ich, dass ich es eines Tages vielleicht doch tun werde. Beispiele dafür sind *Rising Up and Rising Down* von William T. Vollmann, *Herz der Finsternis* von Joseph Conrad, *Der Idiot* von Fjodor Dostojewski.

**Vor Kurzem hast du deine Stelle als Theaterdirektor am renommierten Odéon – Théâtre de l'Europe angetreten. Warum, glaubst du, ist es für dich jetzt wichtig, ein Theater zu leiten, anstatt „nur“ Theater zu inszenieren?**

Ich glaube nicht, dass es wichtig ist. Ich denke, dass es interessant ist. Dass es einen heimlichen Kampf gibt: alles zu tun, um die Möglichkeit zu schaffen, dass es Männer und Frauen gibt, die wirklich versuchen, Kunst zu schaffen und die Form dessen, was wir „Theater“ nennen, gegen das patrimoniale Theater zu verändern – diese reaktionären Formen, die wir überall und immer wieder sehen.

Das Interview wurde schriftlich von Tarun Kade (Wiener Festwochen | Freie Republik Wien) im Juni 2025 geführt.

## DIE FOLGENDEN TEXTE WERDEN BEI *MUSÉE DURAS* IN DEN JEWEILIGEN BLÖCKEN GEZEIGT:

### BLOCK 1

#### **L'homme assis dans le couloir**

*Der Mann im Flur*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Elmar Tophoven (1982)

#### **Savannah Bay**

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Elisabeth Plessen (1985)

#### **L'amant**

*Der Liebhaber*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Ilma Rakusa (1985)

### BLOCK 2

#### **Hiroshima, mon amour**

*Hiroshima, mon amour*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Walter Maria Guggenheimer (1973)

#### **La Maladie de la mort**

*Die Krankheit Tod*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Peter Handke (1985)

### BLOCK 3

#### **Suzanna Andler**

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Walter Boehlich (1969)

#### **Le théâtre** aus **La Vie matérielle / L'exposition de la peinture** aus **Écrire**

*Das Theater* aus *Das tägliche Leben*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Ilma Rakusa (1988)

*Die Ausstellung der Malerei* aus *Der Tod des jungen englischen Fliegers*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Andrea Spingler (1994)

### BLOCK 4

#### **La douleur**

*Der Schmerz*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Eugen Helmlé (1986)

#### **L'Amante anglaise**

*Die Englische Geliebte*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Ruth Henry (1969)

### BLOCK 5

#### **La Musica Deuxième**

*La Musica Zwei*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Simon Werle (1989)

#### **L'homme atlantique**

*Atlantik-Mann*

deutsche Übertitel nach der Übersetzung von Regula Wyss (1985)

# BIOGRAFIE

**Julien Gosselin** wurde 1987 in der Nähe von Calais geboren und ist ein französischer Schauspieler und Regisseur. Für die Entwicklung seiner Stücke, in denen er oft verschiedene Stücke der Originalliteratur kombiniert, nimmt er sich viel Zeit. Nach seinem Studium an der ESAD (École supérieure d'art dramatique) in Lille gründete Julien Gosselin 2009 zusammen mit sechs Jahrgangskolleg:innen das Ensemble *Si vous pouviez lécher mon cœur*. Seine gefeierten Adaptionen von Texten von Fausto Paravidino, Anja Hilling, Michel Houellebecq, Roberto Bolaño und Don DeLillo machten ihn zu einem der wichtigsten Regisseure seiner Generation. Seine Stücke wurden sowohl in Frankreich als auch weltweit aufgeführt. 2017 entwickelte er zusammen mit Studierenden der Groupe 43 der Schauspielschule am Théâtre National de Strasbourg das Stück *1993* für das Festival de Marseille. 2013 inszenierte er mit großem Erfolg *Particules élémentaires* nach dem Roman *Elementarteilchen* von Michel Houellebecq beim Festival d'Avignon. Zu seinen jüngsten Werken zählen *Le Passé*, inspiriert von Texten des russischen Schriftstellers Leonid Andrejew, *Sturm und Drang – Geschichte der Deutschen Literatur I*, 2022 an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz uraufgeführt, und *Extinction* nach Thomas Bernhard und Arthur Schnitzler, das 2023 bei den Wiener Festwochen gezeigt wurde.

#### IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger** Wiener Festwochen GesmbH, Leharärgasse 11/1/6, 1060 Wien T + 43 1 589 22 0 festwochen@festwochen.at | www.festwochen.at **Geschäftsführung** Milo Rau, Artemis Vakianis **Künstlerische Leitung** (für den Inhalt verantwortlich) Milo Rau (Intendant) **Bildnachweis** Cover ©Christophe Raynaud de Lage **Textnachweis** 'aus: Marguerite Duras, Die Krankheit Tod, dt. von Peter Handke, Fischer Taschenbuchverlag, 1985, Frankfurt am Main **Herstellung** Print Alliance HAV Produktions GmbH (Bad Vöslau) **Gestaltung** SIRENE Studio **Layout** Valerie Eccli

HAUPTSPONSOR:INNEN



FÖRDERGEBER:IN



UNTERSTÜTZT VON



Die Vorstellungen in Wien  
werden unterstützt von  
Institut français d'Autriche.

HOTELPARTNER



GASTRONOMIEPARTNER



MEDIENPARTNER



**Vis for love!**



**16. MAI  
22. JUNI**

**BIS  
2025**